

Tagesandacht von Montag 25.05.2020 (Simon Ochsner)

Der Weg zur Liebe:

Wie in der letzten Andacht angekündigt, möchte ich heute auf den zweiten Teil der Verse 3-11 aus dem ersten Kapitel des zweiten Petrusbriefes eingehen.

Zur Erinnerung lese ich alles nochmals vor:

Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid: Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe! Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie euch im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein. Denn bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. Darum, Brüder, befließt euch umso mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen! Denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln. Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus.

Vor zwei Wochen habe ich in der Tagesandacht erklärt, dass wir nichts ausrichten können, wenn wir nicht wie die Rebe mit dem Weinstock, mit Jesus verbunden sind. Sein Leben ist unser Leben! Letzte Woche ging es darum, uns nicht einfach zurückzulehnen, da wir ja mit dem Weinstock verbunden sind, sondern auch aktiv zu werden und dabei das hebräische Denken "sowohl als auch" nie aus den Augen zu verlieren.

Heute sehen wir uns nun die konkreten Schritte an, wie wir aktiv sein können und wie sich die Frucht des Geistes, nämlich die Liebe, in uns entfalten kann.

Petrus gibt hier eine spannende Anleitung, wie sich diese Herrlichkeit Gottes in uns entfalten kann, die schlussendlich in der vollkommenen Liebe endet:

reicht in eurem Glauben die Tugend dar:

Tugend ist ein Wort, das in unserem Sprachgebrauch nicht mehr häufig vorkommt. Die Bibelübersetzung «*Hoffnung für Alle*» bezeichnet es als "vorbildliches Leben" und die NGÜ als "Charakterfestigkeit". Laut griechischem Wortschlüssel meint die Bibel damit das, was einem Menschen seinen Wert und seine Wirkungskraft verleiht, eben Tugend, Vollkommenheit, Tüchtigkeit!

in der Tugend aber die Erkenntnis

Mit dem Erledigen von Aufgaben, die einem aufgetragen werden, wächst man an Erfahrung. Das hier verwendete griechische Wort "gnosis", meint Erkenntnis aus Erfahrung und nicht etwa eine Erkenntnis, die allein von Gott geschenkt ist.

in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit

Unter Enthaltbarkeit wird oft die sexuelle Enthaltbarkeit verstanden. Das hier verwendete Wort geht aber noch viel weiter. Der Wortschlüssel der Elberfelder Studienbibel erklärt die Bedeutung wie folgt: "Das Wort bezeichnet wohl kaum die totale Enthaltbarkeit, sondern eher den bewussten und beherrschten Umgang mit Essen, Trinken, der Sexualität und Gemütsregungen. Sie ist eine Eigenschaft, die den Glauben ermöglicht und die dem Christen hilft, nach Gottes Geboten zu leben."

Man kann also auch von Selbstbeherrschung reden.

in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren

Mit Ausharren ist hier einfach Geduld gemeint. An etwas dranbleiben, bis sich der gewünschte "Erfolg" einstellt oder man das Ziel erreicht hat.

in dem Ausharren aber die Gottseligkeit

Dieses Wort meint Gottesverehrung oder Gottesfurcht. Die «*Hoffnung für Alle-Übersetzung*» spricht von "wahrer Liebe zu Gott". In diesem Sinn heisst für mich auch "Gotteserkenntnis". Ich erkenne Gott ein Stück mehr.

in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe

Auch hier beschreibt die Elberfelder Studienbibel die Wortbedeutung sehr schön: Es meint die Liebe der Christen untereinander, die aus dem gemeinsamen geistlichen Leben heraus möglich wird.

in der Bruderliebe aber die Liebe!

Agape, das hier für Liebe verwendet wird, meint die vollkommene Liebe, die ganz von Gott herkommt. Gott ist diese Liebe (1. Joh. 4.8). Agape ist die Liebe, die auch in Galater 5.22 als Frucht des Heiligen Geistes beschrieben wird und an erster Stelle seines Wirkens steht.

Das ist diese Liebe, nach der sich jeder Mensch sehnt, ab dem Moment, wenn bei der Zeugung ein neues Leben entsteht. Diese Liebe erleben wir und sie kommt in uns zur Entfaltung, wenn wir unser Leben ganz Jesus anvertrauen. Wir erleben sie aber auch, wenn wir wie es Petrus beschreibt, fleissig und bestrebt sind und alles daransetzen, dass diese Liebe in uns wächst. Wie wir das tun können, haben wir soeben gesehen. Ich glaube, dass viele Christen diese Liebe nicht oder nur sehr gering erleben, weil sie nicht bereit sind, vor allem in den ersten vier Punkten Schritte zu wagen.

Ich möchte uns mit dieser Andacht ermutigen, vor allem in den hier beschriebenen Bereichen Schritte zu wagen. Weil es sich lohnt... auch wenn es zu Beginn nicht so aussieht. Und gerade, wenn du dich auch nach Retterliebe sehnst, prüfe dich wo du dich gerade in diesem Ablauf befindest. Ich glaube nicht, dass das ein statischer Ablauf ist, sondern wir ihn in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensbereichen immer wieder durchmachen. Dass es sich lohnt weiss ich aus eigener Erfahrung.

Damit sich die Liebe tatsächlich ausbreitet, kommen wir nicht daran vorbei, fleissig und tugendlich zu sein. Es geht darum, uns nach unseren Fähigkeiten und finanziellen als auch zeitlichen Möglichkeiten einzubringen und einfach einander zu helfen.

Als ich in meinem Leben wieder fest im Glauben wurde, habe ich genau das getan. Ich wollte mich im Glauben engagieren und Menschen unterstützen. So bot ich meine Hilfe in der Heilsarmee Zürich-Oberland an. Da ich zu diesem Zeitpunkt Single war und über genügend Finanzen verfügte, konnte ich es mir leisten, mich 20 % für jegliche Arbeiten freiwillig zur Verfügung zu stellen. So begann ich jeweils den ganzen Freitag in der Heilsarmee Zürich-Oberland zu arbeiten und unterstützte das Team mit den Aufgaben, mit denen sie mich beauftragten.

Mit diesem Tun wuchs ich an Erfahrung und ich nahm und nehme immer noch an Erkenntnis zu.

Alles tun und die Zunahme an Erkenntnis soll ja dazu dienen, dass diese Liebe in uns grösser wird. Wir erinnern uns an die Worte Jesu: **Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt (Joh. 13.34).**

Das soll unser Ziel sein und nicht anderes!

Auch ich verspüre diesen Wunsch immer mehr und möchte darin wachsen.

Petrus schreibt, dass dazu auch Selbstbeherrschung und Geduld gehört. Viele wissen ja bereits, dass ich fast 50 kg abgenommen habe und mein Gewicht seit nun fast 7 Jahren mehr oder weniger halten kann. Trotzdem war ich mit meinem Essverhalten nicht zufrieden. Ich habe immer noch viel zu schnell gegessen. Vor ca. zwei Jahren wollte ich dieses Problem angehen und versuchte immer wieder langsamer zu essen, aber ich schaffte es einfach nicht. Bis ich über diese Verse aus dem zweiten Petrusbrief gestossen bin. "Aus Selbstbeherrschung folgt Geduld, aus Geduld Gottesfurcht, aus Gottesfurcht Geschwisterliebe, aus Geschwisterliebe Liebe.»

Das motivierte mich nochmals neu in Bezug auf mein Essverhalten, mich zu beherrschen.

Ich sitze hier vor einem Teller voller feinem Essen. Die Vorstellung, dieses Essen nun verschlingen zu dürfen und somit mein Hungergefühl möglichst schnell zu stillen, löste in mir starke Glücksgefühle aus. In den vergangenen Jahren habe ich gelernt, mich in Bezug auf die Art des Essens und die Menge zu kontrollieren, aber wie ich esse hatte ich noch nicht im Griff. Nun wollte ich langsam essen und ich begann dieses schöne Essen hier kleiner zu zerteilen, kleinere Stücke in den Mund zu nehmen und länger zu kauen. Es war eine Geduldsübung bis ich fertig gegessen hatte. Dabei wurde ich auch sehr traurig. Mir fehlte etwas; nämlich der Kick des schnellen Essens! Ich hatte das Gefühl, ich wurde um mein Glück beraubt! Weil ich aber die Verse aus dem Petrusbrief im Kopf hatte wusste ich, dass sich dieser Verlust lohnen wird, denn aus Selbstbeherrschung kommt Geduld, dann Gottesfurcht, dann Geschwisterliebe, dann Agape-Liebe.

Somit beerdigte ich in meinen Gedanken und mein schnelles Essverhalten und trauert ein letztes Mal darum und liess es los. Dann erlebte ich einen Durchbruch. Ich spürte, wie eine starke Freude in mein Leben kann, eine Freude über Gott und darüber wie er ist. Ich spürte diese Liebe wieder ganz neu von Gott und meine Gedanken in Bezug aufs Essen haben sich verändert. Oft habe ich täglich daran gedacht, was ich essen könnte und meine Gedanken drehten sich ums Essen, bis ich vor der nächsten Mahlzeit sass. Dementsprechend stellte sich auch immer eine gewisse Traurigkeit ein, nachdem ich eine Mahlzeit "verschlungen" hatte. Nun ist das nicht mehr so. Meine Gedanken beschäftigen sich in einem gesunden Mass mit dem Essen. Wen ich esse, esse ich ruhiger. In den letzten Woche habe ich festgestellt, wie Esssituationen viel entspannter waren, dies bemerkte sogar meine Frau. Ich lerne mein Sättigungsgefühl nochmals neu kennen zu lernen und wie mir langsames Essen nichts mehr ausmacht, ja ich sogar langsam Freude daran erhalte.

Bei mir war es das Essen. Bei jemand anderem ist es vielleicht Pornografie, die Lust am Geld, Frauen nachzuschauen oder über Andere zu reden. Es sind Situationen, in denen wir uns entscheiden können, uns zu beherrschen und es nicht zu tun, oder uns durch dieses Verhalten einen kleinen Kick oder eine kleine Alltagsfreude zu verschaffen. Aber erst wenn wir bereit sind diese Dinge loszulassen uns in Selbstbeherrschung und Geduld zu üben, werden wir gottesfürchtig. Das ist es, was uns bricht, was uns demütig vor Gott macht, wenn wir etwas aufgeben, mit dem wir uns selbst belohnen und mit dem wir uns selbst etwas Gutes tun. Damit diese göttliche Natur in uns zum Vorschein kommt von der Petrus zu Beginn spricht, müssen wir diese Dinge loslassen. Der Weg führt über Fleiss, Erkenntnis, Selbstbeherrschung und Geduld. Das kann weh tun, aber das was wir bekommen ist viel grösser.

Ich war schon fast beschämt nachdem ich mein falsches Essverhalten aufgegeben habe und mir Gott die Liebe zeigte, die er für mich stattdessen bereithielt. Wie konnte ich nur darauf für diesen Kick verzichten?

Ich möchte dich heute ermutigen, dich in dieser Thematik vom Heiligen Geist führen zu lassen. Übe Fleiss, Selbstbeherrschung und Geduld in einem Bereich, in dem du merkst, du bist nicht an dem Punkt, an dem du gerne wärst. Es lohnt sich dran zu bleiben und der Lohn ist enorm. Nämlich Gottesfurcht und Liebe!

Danke Jesus, dass du alles möglich gemacht hast. Durch den Glauben an dich, deinen Tod und deine Auferstehung ist die göttliche Liebe in mein Leben gekommen. Bitte gib mir den Mut und die Kraft alles loszulassen was verhindert, dass diese Liebe Raum bekommt. Ich verspreche dir, dass ich mich in Fleiss, Erkenntnis, Selbstbeherrschung und Geduld übe. Ich möchte dein Wesen immer tiefer erkennen und wachsen in Ehrfurcht und Liebe. Danke dass du mich in Liebe darin leitest.

Amen!